



Aus Berlin - erfahren und doch neu

Guten Abend,
und schade, dass ich dieses sehr gute Forum erst jetzt gefunden habe - obwohl ich seit Jahrzehnten professionell schreibe. Das hat aber einen Grund.

Nachtrag nach erstem Lesen: Einen Text, in dem so häufig das Wort "ich" auftaucht, habe ich (da ist es schon wieder!) in den vergangenen Jahren wahrscheinlich selten verfasst. In einem Vorstellungsthread wird dies aber nicht unangemessen sein.

Ganz überwiegend habe ich bisher Fachtexte veröffentlicht. Dies begann vor nun mehr als 25 Jahren mit kurzen Aufsätzen, dann einer Doktorarbeit (wenn ich sie heute lese, runzele ich durchaus die Stirn), und setzte sich bis heute dann mit tausenden von Seiten in juristischen Handbüchern und Kommentaren fort. Hauptberuflich schreibe ich sehr viel - allerdings, so könnte man es ausdrücken, auf sehr kollaborative Weise. Immerhin finde ich meine Worte aber auch im Bundesgesetzblatt wieder. Also wenn Ihr Euch schon immer gefragt hattet, wer denn Gesetze eigentlich schreibt: Ich bin so einer. Es gilt bei allen diesen Texten die strikte Juristenregel: "Alles, was überflüssig ist, ist falsch".

Aus reiner Lust habe ich dann auf Webseiten wie "Quora" und in diversen Foren Sach-, nicht Fachtexte verfasst, die auf sehr große Resonanz gestoßen sind. Hiervon gepusht und mit einem guten Ego habe ich dann, mit einem gewissen Trotz, während einer Corona-Quarantäne in Windeseile Sachbücher heruntergeschrieben und unter Pseudonym als Self-Publisher (Books on Demand) veröffentlicht, und zwar zu einem Thema, das mit dem Hauptberuf nicht gerade voll kompatibel ist, da es um Sexuelles geht: Offene Beziehungen, Swinger. Der Inhalt ist nach Beurteilung von Leser:innen gut und brauchbar. Jedoch bewerte ich mit etwas Abstand die Darstellung inzwischen als etwas konfus. Nicht völlig durcheinander oder peinlich, aber noch zu wenig aufgeräumt. Ich lasse die Bücher nun erst einmal so stehen, wie sie sind, und sobald ich aus dem Vertrag heraus bin, werde ich sie lektorieren lassen und als völlig überarbeitete Neuauflage entweder wieder bei BoD oder auch woanders wieder veröffentlichen. (Wenn ich das richtig verstanden habe, darf ich hier nicht auf eine Webseite verlinken oder "werben", daher mache ich hier keine näheren Angaben.)

Nun habe ich mich durch meine Partnerin, die selbst Romanautorin ist, zum Romanschreiben inspirieren lassen und meinen ersten Roman fertiggestellt. Überrascht war ich über die Beobachtung, dass ich hierbei, trotz meiner jahrzehntelangen Erfahrung mit dem Schreiben, in mancher Hinsicht wieder bei Null anfangen. Ich verfüge in diesem Bereich über wenige eigene Kontakte. Meine Verlagslektorin (ich bin Stammautor bei einem juristischen Verlag) würde mit meiner belletristischen Prosa sicherlich nichts anfangen können. Zudem muss ich unter einem neuen Pseudonym veröffentlichen, weil die teils doch expliziten Darstellungen im Roman nicht der an einem Juristen gerichteten Erwartungshaltung entsprechen. Den Kontakten meiner Partnerin bin ich, sobald es um Geschäftliches geht, als in diesem Metier Unbekannter natürlich auch erst einmal wumpe, wie man hier in Berlin so schön sagt. Außerdem möchte ich aus Gründen, die ich hier unerwähnt lasse, mit einigen von denen auch gar nicht ins Geschäft kommen. Es kommt noch hinzu, dass meine Lesegewohnheiten keine Genreliteratur in ihrer jeweiligen Reinform umfassen. Das ist nicht despektierlich gegenüber Genreliteratur gemeint.

Glücklicherweise bin ich nicht auf das Geldverdienen mit der Schriftstellerei angewiesen, und die Fachveröffentlichungen werfen auch gutes Geld ab.

In diesem Stadium werde ich sicherlich noch sehr viele Fragen haben. Hierzu setze ich nun auch auf dieses



Aus Berlin - erfahren und doch neu

Forum.

Derzeit suche ich weitere Beta-Leser für meinen Roman und habe mich entschlossen, ihnen die "Beta-Exemplare" als Printbücher zu übermitteln und sie dann auf einer Webseite anonym ein Frage-Antwort-Formular ausfüllen zu lassen. Was haltet Ihr davon?

Geplant ist dann, nach der Beta-Lese-Phase und der Überarbeitung den Roman lektorieren zu lassen und im Self-Publishing herauszugeben. Sorry, aber ich warte nicht wegen der Vorlaufzeiten von Agenten und Verlagslektoren über ein Jahr lang, bis das Buch dann erscheint und ich bei mittlerem Erfolg 10% des Ladenverkaufspreises minus (davon) 15% Agentenhonorar zu vereinnahmen, was bei einer 3.000er bis 4.000er Auflage (als Deckungsauflage), die vollständig abverkauft wird, auf einen Betrag von etwa 2.500 bis 3.400 Euro vor Steuern hinauslaufen würde. Dann mache ich das lieber ganz als bezahltes Hobby und behalte die Kontrolle. Dies gilt umso mehr, als der aus meiner Sicht schwierigste Teil des Veröffentlichungsprozesses, das Marketing, von vielen Verlagen ohnehin allenfalls halbherzig betrieben wird.

Beste Grüße aus Berlin
Dannius

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).